

Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum	22	279-300	St. Pölten 2011
--	----	---------	-----------------

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt in Österreich und prioritäre Handlungsfelder für deren Sicherung

Bernadette Strohmaier, Gerhard Egger

Zusammenfassung

Im Zuge einer Prioritätenstudie wurde die Arten- und Biotoptypenausstattung der March-Thaya-Auen analysiert. Die große Zahl hochgradig gefährdeter Schutzgüter und der Verbreitungsschwerpunkt vieler Arten im Gebiet untermauern die enorme Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der Biodiversität in Österreich. Für 277 prioritäre Schutzgüter wurden vorrangige Maßnahmen für deren Erhaltung im Gebiet definiert. Der vorliegende Beitrag fasst die wichtigsten Ergebnisse der Prioritätenstudie des MARTHA-Forums zusammen.

Abstract

The importance of the Morava-Dyje floodplain for the protection of the biological diversity in Austria and priority species for conservation measures
In the course of a Priority Study, species and biotopes of the Morava-Dyje floodplains were analysed. The large number of highly threatened species requiring conservation and the main distribution of many species in the region underscore the enormous importance of the Morava-Dyje floodplains and of conserving biodiversity in Austria. Priority conservation measures were defined for 227 subjects. The measures need to be taken quickly. This article summarises the Priority Study conducted by the MARTHA-Forum.

Keywords: Morava-Dyje floodplains, priority species, biodiversity, conservation, measures

Súhrn: Význam lužných lesov Moravy a Dyje pre ochranu biologickej rozmanitosti v Rakúsku a prioritné oblasti činnosti na ich zabezpečenie.

V súvislosti so štúdiou o prioritách bol analyzovaný výskyt druhov a typov biotopov v lužných lesoch Moravy a Dyje. Veľký počet vysoko ohrozených chránených lokalít a ťažisko rozšírenia mnohých druhov v tejto oblasti podčiarkujú mimoriadny význam lužných lesov Moravy a Dyje pre ochranu biodiverzity v Rakúsku. Pre 277 prioritne chránených lokalít boli definované prednostné opatrenia pre ich zachovanie v oblasti. Predložený príspevok prezentuje súhrn najdôležitejších výsledkov prioritnej štúdie MARTHA-fóra.

Shrnutí: Význam lužní oblasti Moravy a Dyje pro ochranu biologické diversity v Rakousku a stanovení priorit pro její zachování.

V rámci jedné Studie priorit byla provedena analýza druhů a biotopového zastoupení v lužní oblasti Moravy a Dyje (MTA). Nejen velké množství vysoce ohrožených druhů, ale i početné zastoupení mnoha dalších druhů v této oblasti naléhavě vyzdvihují mimořádný význam lužní oblasti Moravy a Dyje pro ochranu biodiverzity v Rakousku. Pro 277 kriticky ohrožených druhů byla stanovena přednostní opatření nutná pro jejich záchranu. Tento příspěvek shrnuje nejdůležitější poznatky studie priorit vypracované fórem MARTHA.

Einleitung

Die Sicherung einer vielfältigen Lebensumgebung ist ein wichtiger Grundpfeiler für eine nachhaltige Entwicklung. Daher hat Österreich sich das Ziel gesetzt, den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen. Doch was heißt das konkret? Wo müssen welche Maßnahmen gesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen?

Zwei Datengrundlagen bieten den Ausgangspunkt zur Festlegung des Handlungsbedarfes: 1. Die Roten Listen gefährdeter Arten und Lebensräume – sie reflektieren das Aussterberisiko; 2. Die Verbreitung von Arten und Lebensräumen – daraus lässt sich ableiten, wo der Naturschutz aktiv werden muss.

Mit der Prioritätenstudie (STROHMAIER & EGGER 2010) liegt eine Handlungsbedarfsanalyse für ein Gebiet von herausragender biologischer Vielfalt – die March-Thaya-Auen – vor. Das Gebiet ist im Gegensatz zu vergleichbaren Naturräumen weder ausreichend rechtlich geschützt noch im Sinne eines Gebietsmanagements betreut. Auch die Ausweisung als Natura-2000-Gebiet hat bislang keinen dem Gebiet angemessenen Schutz mit sich gebracht.

Ziel der vorliegenden Studie ist es, die hohe Verantwortung für die Sicherung der March-Thaya-Auen darzustellen und eine Grundlage für das zukünftige Management zu schaffen. Arten und Biotoptypen werden identifiziert, für die aufgrund der hochgradigen Gefährdung und der hohen Bedeutung der March-Thaya-Auen als Verbreitungsgebiet rasch und vorrangig Erhaltungsmaßnahmen zu setzen sind. Die Ergebnisse sind als Grundlage für die Managementplanung und als Handlungsanleitung für die Schutzgebietsbetreuung zu sehen. Es wird rasch deutlich, dass der Schutz der Vielfalt nur gelingen kann, wenn eine Integration in die wichtigen Materien Wasserbau, Hochwasserschutz und Raumplanung ernsthaft verfolgt wird.

Die Studie lenkt auch den Blick auf manche – vordergründig versteckte – Qualität des Gebiets und fördert die Wertschätzung für die biologische Vielfalt in der Region und darüber hinaus.

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt 281

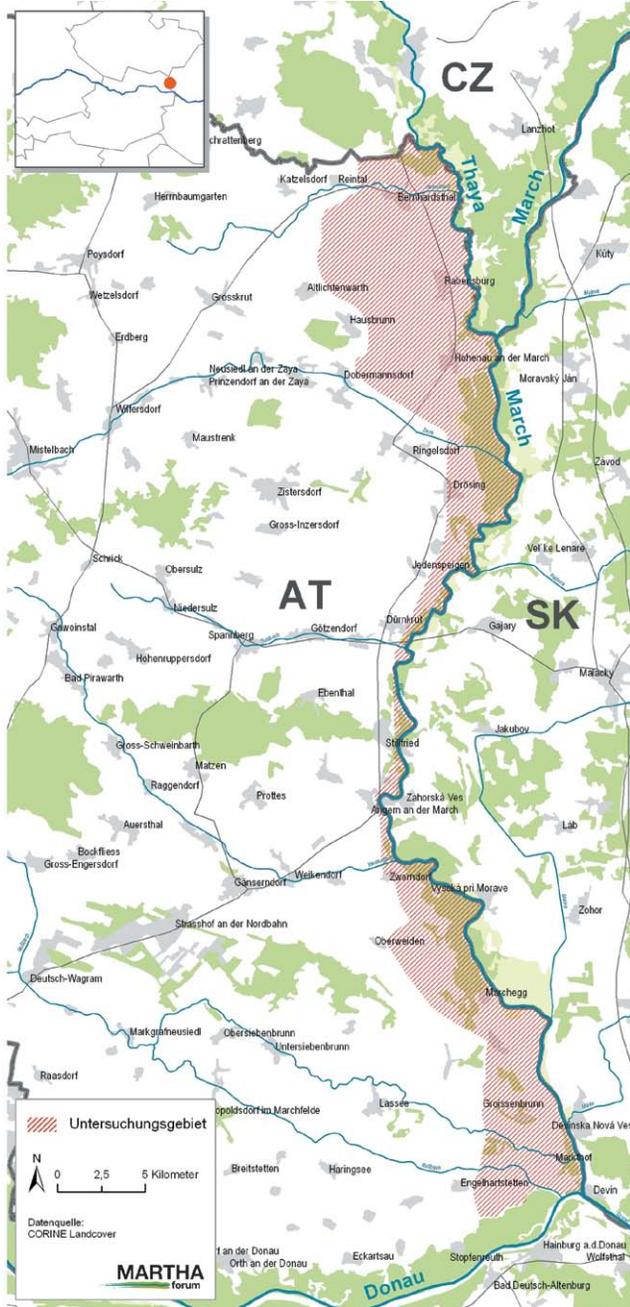


Abb. 1: Untersuchungsgebiet

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst den österreichischen Teil des Ramsar-Gebietes Donau-March-Thaya-Auen, ausschließlich des Nationalparks Donau-Auen, einschließlich der Bernhardsthaler Ebene. Neben dem unmittelbar von March und Thaya beeinflussten Flusstal beinhaltet das Gebiet auch das Vorland unter besonderer Berücksichtigung der steppenartigen Agrarlandschaft der nördlichen March-Thaya-Auen (Abb. 1).

Datengrundlagen und Methodik

Im ersten Schritt wurden prioritäre Arten und Biotope identifiziert. Darunter sind Schutzgüter zu verstehen, die 1. hochgradig gefährdet sind, 2. einen wichtigen Vorkommensschwerpunkt in den March-Thaya-Auen haben und 3. ein großes Entwicklungspotenzial aufweisen.

Im zweiten Schritt wurden für die prioritären Schutzgüter gebietspezifische Maßnahmenvorschläge formuliert und zu Handlungsfeldern zusammengefasst. Die Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen wurden primär für die prioritären Schutzgüter definiert. Sie werden jedoch auch Arten und Biotoptypen der March-Thaya-Auen zugutekommen, die nach dem hier angewendeten Bewertungsschema nicht als „prioritär“ eingestuft wurden. Jede naturschutzfachliche Prioritätenreihung hat auch einen „wertenden“ Charakter. Für die March-Thaya-Auen liegt ihr das folgende, vom MARTHA-Forum formulierte Leitbild zu Grunde:

Die March-Thaya-Auen sind eine vielfältige Tieflandflusslandschaft im kontinental-pannonischen Klimaeinfluss auf weitgehend kalkfreien Substraten. Sowohl die naturnahe Flussdynamik (hydrologisch und strukturell) als auch die extensive Bewirtschaftung bedingen die biologische Vielfalt des Gebiets. Charakteristisch für das Gebiet sind verschiedenartige Augewässer und Auwälder eines kontinentalen Tieflandflusses, Sonderstandorte auf Salz-, Sand- und Moorböden, kontinental geprägte Wiesen und Wälder, eine weitläufige Agrarlandschaft, sowie Elemente einer extensiven Kulturlandschaft (Kopfwiesen, Ackersutten, Segetalstandorte und Fischteiche).

Die Grundlage für die Prioritätenlisten und Bewertungen bilden Arteninventare der March-Thaya-Auen (ZUNA-KRATKY 2005a-d, 2006), die Roten Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Biotoptypen Österreichs (ZULKA 2005, 2007, EDER & HÖDL 2002, RAAB et al. 2006, NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999, ESSL et al. 2002a, b, 2004, 2008, TRAXLER et al. 2005), die internationalen SPEC-Kriterien für Vögel (BAUER et al. 2005a, b) sowie Einschätzungen gebietskundiger Fachleute. Für die Bewertung der Biotoptypen wurden neben den Roten Listen der gefährdeten Biotoptypen Österreichs die Pflanzengesellschaften der March-Thaya-Auen (u. a. LAZOWSKI 1999) und die Lebensraumtypen gemäß FFH-Richtlinie (ELLMAUER 2005, AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG 2009) herangezogen. In der

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt 283

Bearbeitung der Gruppe der Farn- und Blütenpflanzen wurde auf die umfassende Analyse von SCHRATT-EHRENDORFER (1999) zurückgegriffen, die eine Einschätzung der Bedeutung der March-Thaya-Auen für diese Organismengruppe ermöglichte.

Für die statistischen Berechnungen im Kapitel „Biodiversität in den March-Thaya-Auen“ wurden die Roten Listen für Niederösterreich und Österreich herangezogen. Dabei wurden die Gefährungskategorien „vom Aussterben bedroht“ (CR bzw. 1), „stark gefährdet“ (EN bzw. 2) und „gefährdet“ (VU bzw. 3) sowie bei den Biotoptypen „von vollständiger Vernichtung bedroht“ (1), „stark gefährdet“ (2) und „gefährdet“ (3) berücksichtigt.

Alle Angaben der Arten beziehen sich auf die heimische Fauna und Flora, Neobiota werden nicht berücksichtigt.

Auswahl der untersuchten Schutzgüter

Voraussetzung für in der Praxis anwendbare Ergebnisse war die Auswahl repräsentativer und aussagekräftiger Artengruppen. Die Untersuchung ist als Ergänzung der Istbestandserhebung gemäß WRRL (NEMETZ 2007) gedacht, in der die biologischen Qualitätselemente Phythobenthos, Makrophyten, Makrozoobenthos und Fische für die Gewässer untersucht wurden. Daher wurden im Rahmen dieser Studie diese Organismengruppen nicht bearbeitet. Voraussetzung für die Auswahl der bearbeiteten Tiergruppen war zudem das Vorhandensein von einheitlichen und bestmöglich vollständigen Verbreitungsdaten. Die Gruppe der Tagfalter konnte – wie manch andere naturschutzfachlich bedeutsame Wirbellosen-Gruppe – nicht behandelt werden, da die Datengrundlage an March und Thaya noch unzureichend ist.

Insgesamt wurden 1.813 Arten (inkl. ausgestorbene Arten) und Biotoptypen aus den Gruppen der Säugetiere, Vögel (Brutvögel, Durchzügler und Nahrungsgäste), Amphibien, Reptilien, Groß-Branchiopoden und Flusskrebse, Heuschrecken und Fangschrecken, Libellen sowie die Farn- und Blütenpflanzen im Hinblick auf ihre Gefährdung, ihre Verbreitung und ihr Entwicklungspotenzial analysiert.

Die Auswahl prioritärer Arten und Biotoptypen

Für die Auswahl repräsentativer und prioritärer Arten wurden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- 1.) Internationale naturschutzrechtliche Verpflichtungen (FFH- & VS-RL)
- 2.) Gefährdung (Rote Listen Österreichs)
- 3.) Bedeutung der March-Thaya-Auen für die Erhaltung der Art bzw. des Biotoptyps in Österreich (Expertinnen- und Expertenbefragung)
- 4.) Entwicklungspotenzial (Expertinnen- und Experteneinschätzung ausgehend vom aktuellen Erhaltungszustand und dem Lebensraumpotenzial der Art bzw. des Biotoptyps entsprechend dem Leitbild)
- 5.) Bei Durchzüglern und Nahrungsgästen: Bedeutung für den Vogelschutz in Europa (SPEC)

Jeder Art bzw. jedem Biotoptyp wurde für jedes der genannten Bewertungskriterien ein Rangwert zwischen 0 und 4 zugewiesen. Die Prioritätenreihung ergibt sich aus der Summe dieser Rangwerte. Jene Arten und Biotoptypen, die eine Quersumme $\geq 6^1$ erreichen, stellen die „prioritären“ Schutzgüter der March-Thaya-Auen dar. Für diese wurden in weiterer Folge vorrangige Arten- und Naturschutzmaßnahmen definiert. Tabelle 1 zeigt anhand der Art *Crex crex* ein Beispiel der Bewertung. Diese Liste der prioritären Arten bzw. Biotoptypen beinhaltet hochgradig gefährdete Arten (CR, EN, VU und 1, 2, 3), die für das Gebiet repräsentativ sind und für die ein besonderer Handlungsbedarf besteht.

Tab. 1: Anschauungsbeispiel der Bewertung der prioritären Arten und Biotoptypen

Art	Anhang I VS-RL	Ranking VS-RL	Ö Rote Liste	Ranking Gefährdung	Ranking Be- deutung March- Thaya-Auen	Entwicklungs- potenzial March- Thaya-Auen	SUMME
<i>Crex crex</i>	1	2	CR	3	4	4	13

Ableitung der prioritären Arten- und Biotoptypenschutzmaßnahmen

Für alle Arten und Lebensräume, die in der Priorisierung einen Wert von ≥ 6 (bei Durchzüglern und Nahrungsgästen ≥ 5) erreichten, wurde eine Matrix erstellt, in welcher den prioritären Arten und Biotoptypen naturschutzorientierte Maßnahmen zugeordnet wurden.

Die Maßnahmen basieren auf den Angaben in den Roten Listen Österreichs und Niederösterreichs, ergänzt um die Einschätzung des Expertinnen- und Expertenbeirats. Die Matrix liefert einen Überblick über die vorrangigen Handlungsfelder des Biodiversitätsschutzes in der March-Thaya-Region.

Tab. 2: Anteil der in Niederösterreich bzw. in Österreich nachgewiesenen Arten mit Vorkommen in den March-Thaya-Auen (exkl. Neobiota). * Ohne Berücksichtigung von Gästen und Irrgästen, ** regelmäßige und unregelmäßige Brutvögel, *** ohne Kleinarten

Artgruppe	Anzahl der Arten in den March-Thaya- Auen	Anteil am niederösterreichischen Gesamtartenbestand	Anteil am österreichischen Gesamtartenbestand
Säugetiere *	46	-	53%
Brutvögel **	146	78%	67%
Amphibien	13	65%	65%
Reptilien	7	58%	50%
Groß-Branchiopoden und Flusskrebse	12	92%	63%
Heuschrecken und Fangschrecken	57	56%	44%
Libellen	49	73%	63%
Pflanzen ***	1282	55%	43%
Gesamt	1612	57%	46%

¹ Da für Vogelarten, die in den March-Thaya-Auen als Durchzügler und Nahrungsgäste auftreten, das Kriterium „Gefährdung in Österreich“ nicht anwendbar ist, wurde ein Schwellenwert ≥ 5 festgelegt.

Ergebnisse und Diskussion

Übersicht über die biologische Vielfalt in den March-Thaya-Auen

Die herausragende Bedeutung der March-Thaya-Auen für die Biodiversität in Österreich lässt sich durch die Zahl der vorkommenden Arten eindrucksvoll belegen. Aus den acht bearbeiteten Organismengruppen (Tab.2) ist das Vorkommen von insgesamt 1.612 Arten im Untersuchungsgebiet bekannt, wobei der Großteil der Arten (1.282 Arten) den Farn- und Blütenpflanzen zuzurechnen ist. Unter den in dieser Studie behandelten Artengruppen beherbergen die March-Thaya-Auen 46% der in Österreich und 57% der in Niederösterreich nachgewiesenen Arten (Tab.2).

Übersicht über die Gefährdung der Arten in den March-Thaya-Auen

Von den untersuchten Artengruppen kommen insgesamt 444 in Österreich hochgradig gefährdete² Arten im Gebiet vor (Abb.2). Zudem wurden 53 hochgradig gefährdete² Biotoptypen nachgewiesen. Die March-Thaya-Auen beherbergen insgesamt sehr viele der in Österreich bzw. Niederösterreich gefährdeten Arten. Von den untersuchten Artengruppen kommen 37% der gefährdeten Arten Österreichs und sogar 67% der gefährdeten Arten Niederösterreichs im Gebiet vor.



Abb.2: Hochgradig gefährdete Arten in Österreich (grau) mit einem Vorkommen in den March-Thaya-Auen (rot)

² Für die Statistik werden die Gefährdungskategorien CR, EN, VU und 1, 2, 3 herangezogen. „Hochgradig gefährdet“ definiert sich aus diesen drei Kategorien

Bedeutung der March-Thaya-Auen für die Biodiversitätserhaltung in Österreich

Für 91 hochgradig gefährdete Arten sind die Vorkommen im Untersuchungsgebiet von herausragender Bedeutung für ihr Überleben in Österreich. Das heißt, dass die March-Thaya-Auen eine ihrer fünf bedeutendsten Populationen in Österreich oder eine ihrer drei bedeutendsten Vorkommensschwerpunkte in Niederösterreich beherbergen. Für weitere 120 gefährdete Arten sind die March-Thaya-Auen von zumindest landesweiter Bedeutung (Abb. 3).

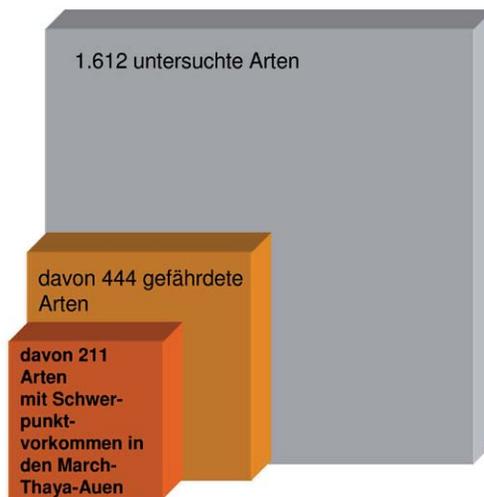


Abb. 3: Bedeutung der March-Thaya-Auen für hochgradig gefährdete Arten des Gebiets, deren Vorkommen in der Region von herausragender oder zumindest landesweiter Bedeutung für den Fortbestand in Österreich ist.

Prioritäre Zielarten und -biotypen für den Naturschutz in den March-Thaya-Auen

Auf Basis der Gefährdung der Schutzgüter, der Bedeutung der March-Thaya-Auen für deren Überleben sowie des Entwicklungspotenzials wurde eine Auswahl von prioritären Zielarten und -biotopen für den Naturschutz definiert. Es sind das 19 Säugetierarten, 58 Vogelarten (45 Brutvogelarten und 35 Durchzügler und Nahrungsgäste (Brutvögel können gleichzeitig auch Durchzügler und Nahrungsgäste sein), sieben Amphibienarten, drei Reptilienarten, neun Groß-Branchiopodenarten, zwölf Heuschreckenarten, 14 Libellenarten, 119 Farn- und Blütenpflanzenarten und 36 Biotypen (Tab. 3).

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt 287

Tab.3: Prioritäre Zielarten und -biotoptypen für den Naturschutz in den March-Thaya-Auen**Säugetiere**

<i>Apodemus uralensis</i> ** (Zwergwaldmaus)	<i>Myotis daubentonii</i> (Wasserfledermaus)
<i>Barbastella barbastellus</i> (Mopsfledermaus)	<i>Myotis mystacinus</i> (Kleine Bartfledermaus)
<i>Cricetus cricetus</i> (Feldhamster)	<i>Myotis nattereri</i> (Fransenfledermaus)
<i>Eptesicus serotinus</i> (Breitflügelmaus)	<i>Nyctalus leisleri</i> (Kleinabendsegler)
<i>Felis silvestris</i> * (Wildkatze)	<i>Oryctolagus cuniculus</i> (Wildkaninchen)
<i>Lutra lutra</i> (Fischotter)	<i>Plecotus auritus</i> (Braunes Langohr)
<i>Micromys minutus</i> (Zwergmaus)	<i>Plecotus austriacus</i> (Graues Langohr)
<i>Mustela eversmannii</i> (Steppeniltis)	<i>Rhinolophus hipposideros</i> (Kl. Hufeisennase)
<i>Mustela putorius</i> (Iltis)	<i>Spermophilus citellus</i> (Ziesel)
<i>Myotis brandtii</i> (Große Bartfledermaus)	

* Ausgestorbene Art mit Rückkehrpotenzial

** Obwohl nach der RL Ö als DD eingestuft, wurde diese Art in die Liste aufgenommen, da es kürzlich Untersuchungen zur Art gab und somit eine genaue Angabe hinsichtlich Bedeutung und Entwicklungspotenzial gemacht werden kann (Spitzenberger F., mündl. Mitteilung).

Brutvögel

<i>Acrocephalus scirpaceus</i> (Teichrohrsänger)	<i>Haliaeetus albicilla</i> (Seeadler)
<i>Actitis hypoleucos</i> (Flussuferläufer)	<i>Ixobrychus minutus</i> (Zwergdommel)
<i>Alcedo atthis</i> (Eisvogel)	<i>Lanius excubitor</i> (Raubwürger)
<i>Anas clypeata</i> (Löffelente)	<i>Larus ridibundus</i> * (Lachmöwe)
<i>Anas querquedula</i> (Knäkente)	<i>Limosa limosa</i> * (Uferschnepfe)
<i>Anas strepera</i> (Schnatterente)	<i>Luscinia svecica cyanecula</i> (Weißsterniges Blaukehlchen)
<i>Anser anser</i> (Graugans)	<i>Milvus migrans</i> (Schwarzmilan)
<i>Aquila heliaca</i> (Kaiseradler)	<i>Milvus milvus</i> (Rotmilan)
<i>Ardea cinerea</i> (Graureiher)	<i>Motacilla flava</i> (Schafstelze)
<i>Asio flammeus</i> * (Sumpfohreule)	<i>Numenius aquatus</i> * (Großer Brachvogel)
<i>Athene noctua</i> (Steinkauz)	<i>Nycticorax nycticorax</i> (Nachtreiher)
<i>Caprimulgus europaeus</i> (Ziegenmelker)	<i>Phalacrocorax carbo</i> (Kormoran)
<i>Charadrius dubius</i> (Flussregenpfeifer)	<i>Picus canus</i> (Grauspecht)
<i>Ciconia ciconia</i> (Weißstorch)	<i>Porzana parva</i> (Kleines Sumpfhuhn)
<i>Ciconia nigra</i> (Schwarzstorch)	<i>Porzana porzana</i> (Tüpfelsumpfhuhn)
<i>Circus aeruginosus</i> (Rohrweihe)	<i>Riparia riparia</i> (Uferschwalbe)
<i>Circus pygargus</i> * (Wiesenweihe)	<i>Saxicola rubetra</i> * (Braunkehlchen)
<i>Crex crex</i> (Wachtelkönig)	<i>Sterna hirundo</i> (Flussseeschwalbe)
<i>Dendrocopos medius</i> (Mittelspecht)	<i>Tringa totanus</i> (Rotschenkel)
<i>Falco cherrug</i> (Sakerfalte)	<i>Tyto alba</i> (Schleioreule)
<i>Ficedula albicollis</i> (Halsbandschnäpper)	<i>Upupa epops</i> (Wiedehopf)
<i>Galerida cristata</i> * (Haubenlerche)	<i>Vanellus vanellus</i> (Kiebitz)
<i>Gallinago gallinago</i> (Bekassine)	

* Ausgestorbene Art mit Rückkehrpotenzial

Tab. 3: Fortsetzung

Durchzügler und Nahrungsgäste*Actitis hypoleucos* (Flussuferläufer)*Alcedo atthis* (Eisvogel)*Anas clypeata* (Löffelente)*Anas platyrhynchos* (Stockente)*Anas querquedula* (Knäkente)*Anser albifrons* (Bläßgans)*Anser anser* (Graugans)*Anser fabalis* (Saatgans)*Aquila heliaca* (Kaiseradler)*Ardea cinerea* (Graureiher)*Aythya ferina* (Tafelente)*Botaurus stellaris* (Rohrdommel)*Casmerodius albus* (Silberreiher)*Chlidonias niger* (Trauerseeschwalbe)*Ciconia ciconia* (Weißstorch)*Ciconia nigra* (Schwarzstorch)*Circus cyaneus* (Kornweihe)*Crex crex* (Wachtelkönig)*Falco cherrug* (Sakerfalk)*Gallinago gallinago* (Bekassine)*Gallinago media* (Doppelschnepfe)*Haliaeetus albicilla* (Seeadler)*Ixobrychus minutus* (Zwergdommel)*Merops apiaster* (Bienenfresser)*Milvus migrans* (Schwarzmilan)*Milvus milvus* (Rotmilan)*Nycticorax nycticorax* (Nachtreiher)*Pandion haliaetus* (Fischadler)*Philomachus pugnax* (Kampfläufer)*Platalea leucorodia* (Löffler)*Porzana porzana* (Tüpfelsumpfhuhn)*Rallus aquaticus* (Wasserralle)*Tringa erythropus* (Dunkler Wasserläufer)*Tringa glareola* (Bruchwasserläufer)*Tringa totanus* (Rotschenkel)*Vanellus vanellus* (Kiebitz)**Amphibien***Bombina bombina* (Rotbauchunke)*Bufo viridis* (Wechselkröte)*Hyla arborea* (Laubfrosch)*Pelobates fuscus* (Knoblauchkröte)*Rana arvalis wolterstorffi* (Balkan-Moorfrosch)*Rana dalmatina* (Springfrosch)*Triturus dobrogicus* (Donau-Kammolch)**Reptilien***Coronella austriaca* (Schlingnatter)*Emys orbicularis* (Europ. Sumpfschildkröte)*Natrix tessellata* (Würfelnatter)**Groß-Branchiopoden***Branchipus schaefferi* (Schäffers Kiemenfuß)*Chirocephalus shadini* (Grüner Feenkrebs)*Cyzicus tetracerus* (Frühjahrs-Muschelschaler)*Eoleptestheria ticinensis* (Große Estherie)*Imnadia yeyetta* (Kleiner Flossenfloh)*Leptestheria dahalacensis* (Kleine Estherie)*Limnadia lenticularis* (Flossenfloh)*Lynceus brachyurus* * (Dickbauchkrebis)*Triops cancriformis* (Sommer-Rückenschaler)

* Ausgestorbene Art mit Rückkehrpotenzial

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt 289

Tab. 3: Fortsetzung

Heuschrecken

<i>Aiolopus thalassinus</i> (Grüne Strandschrecke)	<i>Myrmeleotettix maculatus</i>
<i>Chorthippus montanus</i> (Sumpfgrashüpfer)	(Gefleckte Keulenschrecke)
<i>Conocephalus dorsalis</i>	<i>Platycleis veyseli</i> (Kleine Beißschrecke)
(Kurzflügelige Schwertschrecke)	<i>Pteronemobius heydenii</i> (Sumpfgrille)
<i>Isophya costata</i> (Große Plumpschrecke)	<i>Sphingonotus caeruleans</i> (Blaufl. Sandschrecke)
<i>Mecostethus parapleurus</i> (Lauschschrecke)	<i>Tetrix tuerki</i> * (Türks Dornschröcke)
<i>Melanogryllus desertus</i> (Steppengrille)	<i>Xya pfaendleri</i> (Pfaendlers Grabschrecke)
* Ausgestorbene Art mit Rückkehrpotenzial	

Libellen

<i>Aeshna affinis</i> (Südliche Mosaikjungfer)	<i>Lestes macrostigma</i> (Dunkle Binsenjungfer)
<i>Aeshna isosceles</i> (Keilfleck-Mosaikjungfer)	<i>Lestes virens vestalis</i> (Kleine Binsenjungfer)
<i>Brachytron pratense</i> (Früher Schilfjäger)	<i>Leucorrhinia pectoralis</i> (Große Moosjungfer)
<i>Coenagrion pulchellum</i> (Flederm.-Azurjungfer)	<i>Libellula fulva</i> (Spitzenfleck)
<i>Epiheca bimaculata</i> (Zweifleck)	<i>Ophiogomphus cecilia</i> (Grüne Flußjungfer)
<i>Gomphus flavipes</i> (Asiatische Keiljungfer)	<i>Sympetrum flaveolum</i> (Gefleckte Heidelibelle)
<i>Lestes barbarus</i> (Südliche Binsenjungfer)	<i>Sympetrum meridionale</i> (Südliche Heidelibelle)

Farn- und Blütenpflanzen (Wiss. Namen nach FISCHER et al. 2008)

<i>Achillea setacea</i> (Feinblatt-Schafgarbe)	<i>Corynephorus canescens</i> (Silbergras)
<i>Aira elegantissima</i> * (Zierlicher Nelkenhafer)	<i>Crypsis alopecuroides</i> (Fuchschwanz-Sumpfgfgras)
<i>Alisma gramineum</i> (Gras-Froschlöffel)	<i>Cuscuta lupuliformis</i> (Pappel-Seide)
<i>Allium angulosum</i> (Kanten-Lauch)	<i>Cynoglossum hungaricum</i> (Ungar. Hundzunge)
<i>Alyssum montanum gmelinii</i> (Sand-Steinkraut)	<i>Cyperus flavescens</i> * (Gelbliches Zyperngras)
<i>Androsace elongata</i> (Langstiel-Mannsschild)	<i>Cyperus michelianus</i> (Micheli-Zypergras)
<i>Anthemis ruthenica</i> (Ruthenische Hundskamille)	<i>Dianthus collinus</i> (Hügel-Nelke)
<i>Armeria elongata</i> (Sand-Grasnelke)	<i>Dipsacus laciniatus</i> (Schlitzblatt-Karde)
<i>Bupleurum tenuissimum</i> (Salz-Hasenohr)	<i>Epipactis albensis</i> (Elbe-Waldstendel)
<i>Campanula rapuncululus</i> (Rapunzel-Glockenbl.)	<i>Eryngium planum</i> (Flachblättriger Mannstreu)
<i>Cardamine parviflora</i> (Kleinblüt. Schaumkraut)	<i>Euphorbia lucida</i> (Glanz-Wolfsmilch)
<i>Carex melanostachya</i> (Nickende Segge)	<i>Euphorbia palustris</i> (Sumpf-Wolfsmilch)
<i>Carex supina</i> (Kleine Segge)	<i>Euphorbia villosa</i> * (Flaum-Wolfsmilch)
<i>Catabrosa aquatica</i> * (Quellgras)	<i>Festuca javorkae</i> (Majovskýs Schwingel)
<i>Centaurea stoebe australis</i>	<i>Filago minima</i> (Zwerg-Filzkraut)
(Kleinkopf-Rispen-Flockenblume)	<i>Filago vulgaris</i> (Deutsches Filzkraut)
<i>Cerastium dubium</i> (Drüsen-Hornkraut)	<i>Filipendula ulmaria picbaueri</i> (Step.-Mädeseiß)
<i>Chenopodium rubrum</i> (Roter Gänsefuß)	<i>Galatella cana</i> (Graue Aster)
<i>Chenopodium vulvaria</i> (Stink-Gänsefuß)	<i>Galium rivale</i> (Bach-Labkraut)
<i>Cirsium brachycephalum</i> (Kurzkopf-Kratzdist.)	<i>Galium rubioides</i> (Krapp-Labkraut)
<i>Clematis integrifolia</i> (Ganzblättrige Waldrebe)	<i>Gladiolus palustris</i> * (Sumpf-Siegwurz)

Tab. 3: Fortsetzung

<i>Gratiola officinalis</i> (Gnadenkraut)	<i>Potentilla collina</i> agg. (Hügel-Fingerkraut)
<i>Helichrysum arenarium</i> (Sand-Strohblume)	<i>Pulicaria vulgaris</i> * (Kleines Flohkraut)
<i>Helosciadium repens</i> (Kriech-Sellerie)	<i>Ranunculus auricomus</i> agg. (Gold-Hahnenfuß)
<i>Hesperis sylvestris</i> (Wilde Nachtviole)	<i>Ranunculus baudotii</i> (Brack-Wasserhahnenfuß)
<i>Hibiscus trionum</i> (Stundeneibisch)	<i>Rumex acetoselloides</i> „Marchtalsippe“
<i>Hierochloë repens</i> (Kriechendes Mariengras)	(Zwerg-Sauerampfer)
<i>Hottonia palustris</i> (Wasserfeder)	<i>Rumex palustris</i> (Sumpf-Ampfer)
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i> (Froschbiss)	<i>Rumex pseudonatronatus</i> (Finnischer Ampfer)
<i>Inula germanica</i> (Deutscher Alant)	<i>Rumex stenophyllus</i> (Schmalblättriger Ampfer)
<i>Iris sibirica</i> (Sibirische Schwertlilie)	<i>Sagittaria sagittifolia</i> (Pfeilkraut)
<i>Iris spuria</i> (Bastard-Schwertlilie)	<i>Scirpoides holoschoenus</i> (Kugelbinse)
<i>Juncus atratus</i> (Schwarze Simse)	<i>Scutellaria hastifolia</i> (Spieß-Helmkraut)
<i>Juncus ranarius</i> (Frosch-Simse)	<i>Selinum venosum</i> (Brenndolde)
<i>Knautia kitaibelii</i> (Weiße Witwenblume)	<i>Seseli pallasii</i> (Bunter Bergfenchel)
<i>Lactuca saligna</i> (Weiden-Lattich)	<i>Silene viscosa</i> (Klebrige Nachtelke)
<i>Lathyrus nissolia</i> * (Gras-Platterbse)	<i>Sium latifolium</i> (Breitblättriger Merk)
<i>Lathyrus palustris</i> (Sumpf-Platterbse)	<i>Spergula morisonii</i> (Frühlings-Spörgel)
<i>Lathyrus pannonicus pannonicus</i>	<i>Spergularia marina</i> * (Salz-Schuppenmiere)
(Kurzknollige Pannonische Platterbse)	<i>Stellaria palustris</i> (Sumpf-Sternmiere)
<i>Leonurus marrubiastrum</i> (Auen-Löwenschwanz)	<i>Stipa borysthenica</i> (Sand-Federgras)
<i>Lepidium squamatum</i> (Warziger Krähenfuß)	<i>Stratiotes aloides</i> * (Krebsschere)
<i>Leucожum aestivum</i> (Sommerknotenblume)	<i>Symphytum tanaicense</i> (Sumpf-Beinwell)
<i>Limosella aquatica</i> (Schlammling)	<i>Teucrium scordium</i> (Knoblauch-Gamander)
<i>Lindernia procumbens</i> (Liegendes Büchsenkraut)	<i>Thalictrum flavum</i> (Gelbe Wiesenraute)
<i>Lycopus exaltatus</i> (Hoher Wolfsfuß)	<i>Thymus kosteleckyianus</i> (Pannonischer Quendel)
<i>Lythrum virgatum</i> (Ruten-Blutweiderich)	<i>Thymus serpyllum</i> (Sand-Quendel)
<i>Malus sylvestris</i> (Holz-Apfel)	<i>Trapa natans</i> (Wassernuss)
<i>Marrubium peregrinum</i> (Grau-Andorn)	<i>Trifolium retusum</i> (Steifer Klee)
<i>Melilotus dentatus</i> (Salz-Steinklee)	<i>Trifolium striatum</i> (Streifen-Klee)
<i>Mentha pulegium</i> (Polei-Minze)	<i>Trinia kitaibelii</i> (Großer Faserschirm)
<i>Myagrum perfoliatum</i> (Hohldotter)	<i>Urtica kioviensis</i> (Sumpf-Brennnessel)
<i>Myosurus minimus</i> (Mäuseschwanz)	<i>Veronica maritima</i> (Langblatt-Blauweiderich)
<i>Oenanthe fistulosa</i> (Röhrlige Rebendolde)	<i>Veronica orchidea</i> (Orchideen-Blauweiderich)
<i>Oenanthe silaifolia</i> (Silgenblatt-Rebendolde)	<i>Viola elatior</i> (Hohes Veilchen)
<i>Peucedanum officinale</i> (Echter Haarstrang)	<i>Viola kitaibeliana</i> (Steppen-Stiefmütterchen)
<i>Plantago altissima</i> (Hoher Wegerich)	<i>Viola pumila</i> (Zwerg-Veilchen)
<i>Plantago arenaria</i> (Sand-Wegerich)	<i>Viola stagnina</i> (Graben-Veilchen)
<i>Polycnemum majus</i> (Großes Knorpelkraut)	<i>Viola tricolor tricolor</i> (Dünen-Stiefmütterchen)
<i>Polycnemum verrucosum</i> (Warzen-Knorpelkraut)	<i>Vitis vinifera sylvestris</i> (Wilde Weinrebe)
<i>Polygonum bellardii</i> * (Ungar. Vogelknöterich)	<i>Xanthium strumarium</i> (Gewöhl. Spitzklette)

* Verschollene oder ausgestorbene Art mit Wiederansiedlungspotenzial

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt 291

Tab. 3: Fortsetzung

Biotoptypen *

Altarm	Nährstoffreiches Schlammufer der Stillgewässer mit Pioniervegetation
Basenarme feuchte bis nasse Magerweide **	Naturnaher Tümpel
Basenarme Pfeifengras-Streuweise **	Pannonische und illyrische Auwiese
Basenreiche feuchte bis nasse Magerweide **	Quirl-Eschenauwald
Basenreiche Pfeifengras-Streuweise **	Rasiges Großseegegnied: Subtyp: typisch
Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald	Salztrockenrasen
Erlenbruch- und -sumpfwald	Schlammufer der Fließgewässer mit Pioniervegetation
Flussgreiskrautfur	Schotter- und Sandbank der Fließgewässer mit Pioniervegetation
Frische basenreiche Magerweide der Tieflagen	Silikat-Sandtrockenrasen
Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht	Submerse Gefäßpflanzenvegetation
Karbonat-Sandtrockenrasen ***	Subpannonischer bodenfeuchter Eichen-Hainbuchenwald
Karbonat-Schottertrockenrasen ***	Totarm
Kleinröhricht: Subtyp an Fließgewässern	Überschwemmungswiese
Kopfbaubestand	Vegetationslose Schlammufer der Stillgewässer
Lösstrockenrasen ***	Vegetationslose Schotter- und Sandbank der Fließgewässer
Mäandrierender Tieflandbach	Weidenauwald
Mäandrierender Tieflandfluss	
Mandelweiden-Korbweidengebüsch	
Meso- bis eutropher naturnaher Teich und Weiher in tieferen Lagen	
Nährstoffarmes Schlammufer der Stillgewässer mit Pioniervegetation	

* Nach ESSL et al. (2002a, 2002b, 2004, 2008), TRAXLER et al. (2005)

** Ausgestorbener Biotoptyp mit Wiederherstellungspotential

*** Vorkommen auf der Schlosshofer Terrasse und an den Randabfällen des Weinviertels wurden mit berücksichtigt

Prioritäre Handlungsfelder in den March-Thaya-Auen

Die in dieser Studie definierten prioritären Handlungsfelder basieren auf Maßnahmen, die zum Schutz der prioritären Schutzgüter ergriffen werden müssen. Sie bilden die Grundlage für ein naturschutzkonformes Management des Gebiets und für die Planung von Naturschutzmaßnahmen und -projekten.

Ein Ausdruck für den Handlungsbedarf ist die Anzahl der von den einzelnen Maßnahmen profitierenden prioritären Zielarten und -biotoptypen (Tab. 4).

Tab. 4: Übersicht über die prioritären Handlungsfelder für den Schutz der biologischen Vielfalt der March-Thaya-Auen sowie Anzahl der von den jeweiligen Maßnahmen profitierenden Zielarten und -biototypen

Handlungsfeld	Maßnahme	Säugetiere	Brutvögel, DZ und NG	Amphibien	Reptilien	Groß-Branchiopoden	Heuschrecken und Fangschrecken	Libellen	Gefäßpflanzen	Biototypen	Summe
KULTURLAND	Extensivierung der Ackerbewirtschaftung	6	18	2	0	9	0	0	12	0	47
	Extensive Wiesenbewirtschaftung	5	21	0	1	9	2	0	74	12	124
	Extensive Beweidung	2	26	0	0	9	1	0	88	8	134
	Anlage von Brachen und Ackerrandstreifen	8	23	7	2	0	2	0	34	2	78
	Wiesentrückführung	5	16	0	0	9	2	0	69	9	110
	Wiedervernässung von Feuchtwiesen	1	33	3	0	9	5	5	45	8	109
	Sicherung, Pflege und Wiederherstellung von Suttten	3	30	7	0	9	1	5	37	9	101
	Erhaltung und Wiederherstellung von Strukturen der Kultur- und Naturlandschaft	8	14	2	0	9	2	0	99	2	136
	Erhaltung und Förderung von Solitärbäumen und Alleen und Kleingehölzen	3	10	1	2	0	0	0	0	1	17
	Erhaltung und Förderung offener Kulturlandschaft	4	8	0	0	0	0	0	84	13	109
FLUSSRAUM	Lokaler Gewässerschutz und Gestaltung	0	9	4	1	0	4	12	37	12	79
	Abschnittsweise Gewässerrenaturierungen	7	19	0	2	0	5	3	38	6	80
	Wiederherstellung der ursprünglichen Flussdynamik entlang von March und Thaya innerhalb der bestehenden Dämme	12	23	7	2	0	5	3	66	28	146
	Verbesserung der hydrologischen Dynamik im gesamten Alluvium	13	42	7	1	9	8	12	108	27	227

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt 293

AUWALD	Verlängerung der Umtriebszeit und großräumige Aussemmungstellung	7	13	4	0	0	0	0	0	17	6	47
	Einzelbaumschutz (Erhaltung und Förderung von Überhältern ggf. auch einzelne tote alte Bäume)	0	9	0	0	0	0	0	0	2	1	12
	Erhalt und Förderung der Mittelwaldbewirtschaftung	1	9	0	0	0	0	0	0	7	0	17
	Sicherung eines autochthonen Pflanzenbestandes (natürliche Baumartenmischung) und Naturverjüngung	0	0	0	0	0	0	0	0	44	9	53
	Erhalt und Förderung hoher Totholzanteile	5	4	3	1	0	0	0	0	0	0	13
	Erhaltung und Förderung naturnaher Dorfränder	7	6	2	2	0	0	0	0	14	0	31
	Naturschutzfachlich sinnvolle Gestaltung von aufgelassenen Materialgruben	2	16	4	2	0	4	8	30	9	75	
	Ökologisch sinnvolle Gestaltung der Uferbereiche von bestehenden Teichen	13	29	3	0	0	3	8	29	6	91	
	Gezielte Arten- und Lebensraumschutzmaßnahmen	14	8	5	0	0	2	1	55	9	94	
	Sicherung großer zusammenhängender Landschaftsräume	1	23	7	1	0	0	0	0	16	48	
NICHT LEBENSRAUM- SPEZIFISCHE MASSNAHMEN	Standort-Schutz	0	23	2	3	0	3	0	67	28	126	
	Schutz vor direkter und indirekter Verfolgung	5	15	0	0	0	0	0	0	0	20	
	Ruhezonen und Horstschutz (Regelung der Freizeitaktivitäten, temporäre Bewirtschaftungsruhe z.B. bei Kolonien)	1	19	0	1	0	0	0	0	2	23	
	Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	18	17	7	1	0	1	1	11	11	67	
	Gezielte Aufklärungsarbeit	3	4	7	3	0	0	0	38	9	64	
	Erfassungsprogramme	14	18	3	1	0	0	1	45	0	82	

Handlungsfeld Kulturland

Noch bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts waren auf den Marchwiesen weidende Rinder und Pferde ein gewohnter Anblick. Die Weiden befanden sich zumeist in den von den March-Hochwässern häufiger überschwemmten Bereichen, während in den höher liegenden Bereichen Ackerbau betrieben wurde. Schafe wurden auf den weniger ertragreichen, trockeneren Flächen gehalten. Durch die Regulierung der Flüsse, die Errichtung der Hochwasserschutzdämme und durch Meliorationsmaßnahmen konnten nun jene Flächen ackerbaulich genutzt werden, welche sich zuvor aufgrund der häufigen Überschwemmungen dafür nicht eigneten. Hinzu kamen Veränderungen in der Agrarpolitik und die Intensivierung der Landwirtschaft, welche der Landschaft entlang von March und Thaya ein grundlegend neues Gesicht verliehen. Zwar ist es durch die Pionierarbeit des Distelvereins und mithilfe des ÖPUL-Förderprogramms gelungen, Äcker wieder in Wiesen rückzuführen bzw. den Brachenanteil in der Agrarlandschaft zu erhöhen, doch kam es nach dem Umstieg auf das neue ÖPUL 2007 zu einem deutlichen Verlust von Brachflächen.

Eine wesentliche Maßnahme zur Verbesserung der Situation für Wiesenbewohner ist die Rückführung von im Überflutungsbereich (Alluvium) befindlichen Äckern in extensiv bewirtschaftete Wiesen. Das Potenzial in der March-Thaya-Region entspricht einer Flächengröße von etwa 5.000 ha. In diesem Zusammenhang ist auch eine Wiedervernässung der Wiesen durch die Redynamisierung der Flusslandschaft notwendig. Ebenso wichtig und bedeutsam ist die Wiederaufnahme der extensiven Beweidung (Abb. 4). Insbesondere auf ertragsarmen bzw. häufig überschwemmten Flächen ist diese Form der Bewirtschaftung wieder anzudenken. Gleichzeitig soll in Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben eine Vermarktungsstrategie für das Marchwiesenheu entwickelt werden, um die lokale Wertschöpfung langfristig zu sichern. Grundvoraussetzung für den Erfolg von Maßnahmen im Bereich der Landwirtschaft ist eine aktive Betreuung der Landwirte.



Abb. 4: Die Beweidung der Marchwiesen war noch im vergangenen Jahrhundert eine traditionelle Form der Nutzung. (Foto: G. Neuhauser)

Handlungsfeld Flussraum

Zwischen 1936 und 1984 wurden an March und Thaya 35 Mäanderschlingen vom Fluss abgetrennt, Teile der Ufer hart verbaut und Buhnen an breiten Stellen des Flussbetts errichtet. Der Flusslauf von March und Thaya wurde im Bereich der Grenzstrecke insgesamt um 14km verkürzt, die Überschwemmungsfläche auf ein Drittel der ursprünglichen Ausdehnung reduziert (SCHWARZ 2003). Die Folgen dieser Maßnahmen sind weit reichend, denn durch die nunmehr fehlende Flusssdynamik werden Sedimentations- und Erosionsprozesse unterbunden, können sich keine neuen Altwässer mehr bilden und die Sukzession überwiegt den Neubildungen von Gewässern (Abb. 5). Die Ufer von March und Thaya sind zum großen Teil steil, es gibt kaum Flachufer mit einem fließenden Übergang zwischen Wasser und Land. Sohlintiefung und Entwässerungsmaßnahmen bewirken langfristig sinkende Grundwasserstände, wodurch auch die landseitig des Hochwasserschutzdammes liegenden Sutteln und Feuchtlebensräume negativ beeinflusst werden.

In einer Reihe von Grundlagenarbeiten (REDL et al. 1994, TBW GMBH 1998, NEMETZ 2007) wurden in den letzten Jahren Konzepte für die Renaturierung und Revitalisierung der Flusslandschaft im Sinne der Ramsar-Konvention und zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie ausgearbeitet.

Die wesentlichste Maßnahme in diesem Handlungsfeld stellt die Wiederherstellung der ursprünglichen Flusssdynamik unter Einbeziehung abgetrennter Altarme und abgedämmter Auwälder dar. Eine naturnahe Flusssdynamik ist die Überlebensgrundlage für 83% der prioritären Arten und 75% der prioritären Biotoptypen in den March-Thaya-Auen. Durch die weit reichende Wirkung (etwa durch die Anhebung der Wasserspiegellagen) würden auch derzeit flussferne Lebensräume wie Auwälder, Augewässer und Feuchtwiesen von der Wiederherstellung der Flusssdynamik profitieren.



Abb. 5: Die „Bändigung“ der Flüsse March und Thaya hat weit reichende, bereits sichtbare Folgen für den Naturraum March-Thaya-Auen. (Foto: G. Egger)

Handlungsfeld Auwald

Größere, geschlossene Auwälder (Abb. 6) finden sich auf der österreichischen Seite von March und Thaya heute nur mehr zwischen Hohenau und Drösing und zwischen Zwerndorf und Marchegg. Zwischen diesen Waldkomplexen begleitet der Auwald die beiden Flüsse nur als ein schmales Band. Derzeit wird die gesamte Waldfläche – mit Ausnahme von Vertragsnaturschutzflächen im Ausmaß von ca. 5% – forstwirtschaftlich genutzt. Auf circa einem Drittel der Fläche wird Hochwaldwirtschaft, auf ca. 40% Mittelwaldbewirtschaftung und auf ca. 30% Niederwaldbewirtschaftung betrieben, davon sind ca. 5 bis 10% Plantagenwirtschaft (BUCHLEITNER 1994). Das gravierendste Problem für den Auwald stellen die Folgen der Regulierungsmaßnahmen an March und Thaya dar. Durch die Sohleintiefung von bis zu zwei Metern und dem damit verbundenen niedrigeren Grundwasserspiegel sowie dem schnelleren Abfließen des Wassers ist die Hydrologie des Auwaldes gestört, der Wald verliert langfristig seinen Auwaldcharakter. Hinzu kommt die negative Wirkung der Wehranlage bei Nové Mlýny. Insbesondere die Frühsommerhochwässer im Mai und Juni werden durch die derzeitige Wehrordnung gedämpft (vgl. SCHWINGSHANDL et al. 2007). Teilweise dämmt der Hochwasserschutzdamm Auwaldbereiche ab, so wie im Bereich Drösing, wo keine Überflutung des Waldes mehr gegeben ist.

Langfristig gesehen muss es aus naturschutzfachlicher Sicht das Ziel sein, auf großer Fläche in den Auwäldern der March-Thaya-Auen dynamische Prozesse wieder zuzulassen. Dazu zählen u. a. Überflutungen, Eisstoß, natürliche Alterungsprozesse, Windwurf, Blitzschlag, aber auch die Beweidung mit herbivoren Großsäugern.



Abb. 6: „Wasserwald“ in den March-Thaya-Auen (Foto: R. Jurecek)

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt 297

Insbesondere was die Verjüngung Licht liebender Arten – wie z. B. der Stieleiche – betrifft, braucht es diese Fülle an strukturfördernden Prozessen im Auwald. Mittelfristig ist die bäuerlich-traditionelle Betriebsform der Mittelwaldbewirtschaftung zu fördern, wobei auf die Erhaltung und Förderung hoher Totholzanteile und die Sicherung eines autochthonen Pflanzenbestandes besonders Wert gelegt werden soll.

Handlungsfeld Siedlungsraum und technische Biotoptypen

Die in der Studie behandelten Siedlungs-Biotoptypen umfassen die Dorfränder, das so genannte „Hintaus“, sowie Teiche und aufgelassene Materialgruben. Aufgelassene Materialgruben ebenso wie Teiche können bei entsprechender Gestaltung wertvolle Sekundärhabitats darstellen (Abb. 7). Strukturreiche Siedlungsränder bieten zahlreiche Nischen, welche es in der Form im Alluvium nicht oder kaum gibt. So schaffen unbefestigte Ruderalflächen und Wege, kleine Obst- und Gemüsegärten, solitär stehende Altbäume, Misthaufen, Kleintiergehege und offene Scheunen Lebensräume und Nahrungshabitats für eine Vielzahl von Arten. Eine verstärkte Neubautätigkeit gerade im reich strukturierten, sensiblen „Hintaus“, verstärkte Dorfhygiene, in der kein Platz für die „G'stettn“ mehr ist und die Aufgabe der Viehwirtschaft und Kleintierhaltung haben das Bild der Dörfer in den letzten 40 Jahren gravierend verändert (ZUNAKRATKY et al. 2000). Deshalb empfiehlt das Ramsar-Konzept (RADERBAUER 1994), alle Entwicklungen hin zu einer „ursprünglichen“ dörflichen Randstruktur zu fördern.



Abb. 7: Aufgelassene Sandgruben, wie hier in Marchegg, stellen nach Einstellung der Nutzung wertvolle Ersatzlebensräume dar. (Foto: R. Jureček)

Handlungsfeld „Nicht lebensraumspezifische Maßnahmen“

Neben lebensraumverbessernden Maßnahmen sind für den Arten- und Biotoptypenschutz auch nicht lebensraumspezifische Maßnahmen wesentlich. Dazu zählen neben der Grundlagenforschung und der Sicherung großer zusammenhängender Landschaftsräume auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Auch der Schutz vor direkter und indirekter Verfolgung insbesondere von Säugetier- und Vogelarten sowie die Einrichtung von Ruhe- und Horstschutzzonen (Abb. 8) fallen in dieses Handlungsfeld.



Abb. 8: Besonders störungsempfindliche Arten wie der Schwarzstorch sind auf Bereiche angewiesen, auf welche der Mensch möglichst wenig Einfluss nimmt. (Foto: M. Tiefenbach)

Danksagung

Die umfassende Studie (STROHMAIER & EGGER 2010) und die vorliegende Kurzfassung wären ohne die Mitarbeit zahlreicher Expertinnen und Experten nicht durchführbar gewesen. Erst durch das Einbringen ihres Fachwissens war es möglich, die Bedeutung der March-Thaya-Auen für die Artenvielfalt in Österreich in Zahlen zu fassen und den Handlungsbedarf darzustellen. Das Redaktionsteam bedankt sich bei den im Projektbeirat mitwirkenden Personen Hans-Martin Berg, Michael Bierbaumer, Erich Eder, Margit Gross und Bernhard Kohler sowie weiters bei Manuel Denner, Walter Hödl, Rainer Raab, Luise Schrott-Ehrendorfer, Friederike Spitzenberger, Martina Stauer und Thomas Zuna-Kratky.

Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt 299

Literatur

- AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG (2009): Internet: <http://www.noee.gv.at>
- BAUER, H.-G., BEZZEL, E., FIEDLER, W. (2005a): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band I Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel. – Aula-Verlag: Wiebelsheim, 802 pp.
- BAUER, H.-G., BEZZEL, E., FIEDLER, W. (2005b): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band II Passeriformes - Sperlingsvögel. – Aula-Verlag: Wiebelsheim, 622 pp.
- BUCHLEITNER, E. (1994): Entwicklung eines Ramsar-Konzepts für die March-Thaya-Auen. Resümeepapier Wald und Forstwirtschaft. – Erstellt im Auftrag des Distelvereins, Orth an der Donau: 39 pp.
- EDER, E. & HÖDL, W. (2002): Large freshwater branchiopods in Austria: diversity, threats, and conservational status. – In: E. Escobar-Briones, F. Alvarez (Hrsg.), Modern approaches to the study of Crustacea, 281-289, New York
- ELLMAUER, T. (Hrsg.) (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Biotoptypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, Wien, 616 pp.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T. (2002a): Rote Liste Gefährdeter Biotoptypen Österreichs. Konzept. Monographien 155. – Umweltbundesamt: Wien, 44 pp.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T., AIGNER, S. (2002b): Rote Liste Gefährdeter Biotoptypen Österreichs. Wälder, Forste, Vorwälder. Monographien, Band 156. – Umweltbundesamt: Wien, 140 pp.
- ESSL, F., EGGER, G., KARRER, G., THEISS, M., AIGNER, S. (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs. Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze der Offenlandschaft und Gebüsche. Monographien, Band 167. – Umweltbundesamt: Wien, 272 pp.
- ESSL, F., EGGER, G., POPPE, M., RIPPEL-KATZMAIER, I., STAUDINGER, M., MUHAR, S., UNTERLERCHER, M., MICHOR, K. (2008): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs. Binnengewässer, Gewässer- und Ufervegetation, Technische Biotoptypen und Siedlungsbiotoptypen. – Umweltbundesamt: Wien, 316 pp.
- LAZOWSKI, W. (1999): Pflanzengesellschaften der March- und Thaya-Auen. – In: J. Kelemen, I. Oberleitner (Hrsg.), Fließende Grenzen. Lebensraum March-Thaya-Auen, 351-352, Umweltbundesamt: Wien
- NEMETZ, S. (Red.) (2007): Bilaterales Gesamtprojekt March Phase II. Zusammenfassender Endbericht. – Umweltbundesamt: Wien
- NIKLFIELD, H. & SCHRATT-EHRENDORFER, L. (1999): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 10: Graz, 39 pp.
- RAAB, R., CHOVANEC, A., PENNERSTORFER, J. (Hrsg.) (2006): Atlas der Libellen Österreichs. – Umweltbundesamt: Wien, 342 pp.
- RADERBAUER, J. (1994): Entwicklung eines Ramsar-Konzepts für die March-Thaya-Auen. Resümeepapier Landschaftsökologie und Landwirtschaft. – Erstellt im Auftrag des Distelvereins, Orth an der Donau, 50 pp.
- REDL, G., RADEBAUER, H.-J., MANZANO, C. (1994): Ramsar-Konzept für die March-Thaya-Auen. – Eigenverlag Distelverein: Orth an der Donau, 158 pp.
- SCHRATT-EHRENDORFER, L. (1999): Zur Flora und Vegetation des österreichischen March-Thaya-Tales. – In: J. Kelemen, I. Oberleitner (Hrsg.), Fließende Grenzen. Lebensraum March-Thaya-Auen, 181-202, 353-361, Umweltbundesamt: Wien

- SCHWARZ, U. (2003): Storch Flüsse. Artenschutz Weißstorch: Umlandeffekte von Flußrevitalisierungen. – Studie im Auftrag des WWF Österreich, Wien: 53 pp.
- SCHWINGSHANDL, A., LAZOWSKI, W., SPINDLER, T., ZUNA-KRATKY, T., ZULKA, K. P. (2007): Fachgrundlagen für die österreichische Stellungnahme zur Wehrbetriebsordnung Nové Mlýny. Mit hydrologischen Analysen von Abflussdaten am Pegel Bernhardtsthal und Fachbeiträgen zur Ökologie. rio.com im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung VII/2 Internationale Wasserwirtschaft und des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung W3 Bundeswasserstraßen im Wege des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Wasserbau WA3. Enderbericht 8. 2. 2007
- STROHMAIER, B. & EGGER G. (Red.) (2010): Prioritäten für den Natur- und Artenschutz in den March-Thaya-Auen. – Studie des MARTHA-Forums: Wien, 85 pp.
- TBW GMBH (1998): MARTHA95. Generelles flussbaulich-gewässerökologisches Gesamtkonzept für March und Thaya. Zusammenfassung. – Projekt im Auftrag der Wasserstraßendirektion: Wien, 99 pp.
- TRAXLER, A., MINARZ, E., ENGLISCH, T., FINK, B., ZECHMEISTER, H., ESSL, F. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs. Moore, Sümpfe und Quellfluren, Hochgebirgsrasen, Polsterfluren, Rasenfragmente und Schneeböden, Äcker, Ackerraine, Weingärten und Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, geomorphologisch geprägte Biotoptypen. – Monographien, Band 174, Umweltbundesamt: Wien, 286 pp.
- ZULKA, K. P. (Red.) (2005): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Check-listen, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. – Grüne Reihe des Lebensministeriums, Band 14/1: Wien, 406 pp.
- ZULKA, K. P. (Red.) (2007): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Check-listen, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 2: Kriechtiere, Lurche, Fische, Nachtfalter, Weichtiere. – Grüne Reihe des Lebensministeriums, Band 14/2: Wien, 515 pp..
- ZUNA-KRATKY, T., KALIVODOVÁ, E., KÜRTHY, A., HORAL, D., HORÁK, P. (2000): Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum. – Distelverein: Deutsch-Wagram, 285 pp.
- ZUNA-KRATKY, T. (2005a): Liste der Heuschrecken und Fangschrecken der March-Thaya-Auen. – Unpubliziert, Verein AURING, Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf
- ZUNA-KRATKY, T. (2005b): Liste der Flußkrebse und „Urzeitkrebse“ der March-Thaya-Auen. – Unpubliziert, Verein AURING, Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf
- ZUNA-KRATKY, T. (2005c): Liste der Libellen der March-Thaya-Auen. – Unpubliziert, Verein AURING, Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf
- ZUNA-KRATKY, T. (2005d): Liste der Säugetiere der March-Thaya-Auen. – Unpubliziert, Verein AURING, Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf
- ZUNA-KRATKY, T. (2006): Liste der Vögel der March-Thaya-Auen. – Unpubliziert, Verein AURING, Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf

Anschrift der Verfasser:

Bernadette Strohmaier, WWF Österreich, Ottakringer Straße 114-116, A-1160 Wien
bernadette.strohmaier@wwf.at

Gerhard Egger, WWF Österreich, Ottakringer Straße 114-116, A-1160 Wien
gerhard.egger@wwf.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen Niederösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Strohmaier Bernadette, Egger Gerhard

Artikel/Article: [Die Bedeutung der March-Thaya-Auen für den Schutz der biologischen Vielfalt in Österreich und prioritäre Handlungsfelder für deren Sicherung. 279-300](#)